

Vorwort zur 5. Auflage

Nichts könnte die Notwendigkeit einer 5. Auflage mehr unterstreichen als das von Henry Ford geprägte Zitat. Seit der Letztaufgabe im Jahre 1993 hat sich auch die Hüftsonographie weiterentwickelt, die Periode bis zur heute vorliegenden Neuauflage war geprägt vom Ringen nach Präzisionssteigerung. Bedingt durch eine breite Anwendung und vor allem durch die Einführung des allgemeinen hüftsonographischen Screenings der Neugeborenen in Österreich, in Deutschland und nun auch in der Schweiz wird es zunehmend notwendig, klare Qualitätsstandards vorzugeben. Die methodischen Grundsätze können immer kürzer und prägnanter gefasst werden und sind dadurch auch besser lehr- und lernbar.

Die vorliegende Auflage unterscheidet sich grundsätzlich in der Gliederung von ihren Vorgängern. Durch die Neugliederung und bessere Übersichtlichkeit soll es dem bereits mit der Methode Vertrauten als Nachschlagewerk dienen, dem Anfänger aber nicht nur die methodischen Grundsätze vermitteln, sondern ihm auch allgemeines Basiswissen über die Problematik von Hüftreifeungsstörungen vermitteln. Die Kapitelgliederungen und zum Teil Wiederholungen sowie die Querverweise sollen dem Leser seinem Wissensstand entsprechend, einen direkten Einstieg in jedes einzelne Kapitel je nach Interessenlage ermöglichen.

Auch die Neuerungen auf dem apparativen Sektor sowie neue sonoanatomische Erkenntnisse der letzten Zeit wurden neu aufgenommen.

Da die Hüftsonographie nur Mittel zum Zweck sein kann, nämlich eine möglichst optimale Frühstherapie einleiten zu können, und das Interesse daran stark steigend ist, wurde der sonographiegesteuerten Behandlung besonderes Augenmerk gewidmet.

Schließlich hoffe ich, dass das vorliegende Buch auch für Kursleiter und Ausbilder hilfreich ist und einen Leitfaden zur standardisierten vereinheitlichten Ausbildung bei Trainingkursen darstellt.

*Wer glaubt, seine Methode
gefunden zu haben,
mag in sich gehen und gründlich
nachforschen,
ob nicht ein Teil des Gehirns
eingeschlafen ist.*

Henry Ford

Vorwort zur 1. Auflage

Die angeborene Hüftluxation ist sowohl für Orthopäden als auch für Pädiater und Radiologen gleichermaßen interessant. Aus diesem Grund ist die Literatur zu diesem Thema sehr umfangreich und nahezu unübersehbar geworden.

Wenn das vorliegende Kompendium die Literaturliste noch zusätzlich verlängert, so deswegen, weil die Beurteilung der kindlichen Hüfte, vor allem vor dem dritten Lebensmonat, mit den bisherigen Mitteln keine absolut sicheren Ergebnisse gebracht hat.

Mit der sonographischen Hüftgelenksuntersuchung aber wird es in Zukunft möglich sein, nicht ossifizierte Gelenksanteile der Säuglingshüfte noch besser als bisher zu beurteilen und vor allen Dingen zu überwachen. Sowohl die fehlende Strahlenbelastung als auch die fehlende Invasivität der Methode ist ein weiterer wesentlicher Vorteil.

Durch die Veröffentlichungen und persönlichen Mitteilung von Kramps und Lenschow 1978 angeregt, begannen wir die Säuglingshüfte systematisch zu untersuchen. Dies war nur möglich, weil uns das Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik der Technischen Universität Graz, der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung Wien und die Industrie gefördert und beachtlich unterstützt haben.

Der technologische Fortschritt der letzten 7 Jahre brachte es mit sich, dass heute die Säuglingshüfte auch mit handelsüblichen Geräten untersucht werden kann. Die Entwicklung ist im Fluss. Dadurch, dass die Sonographie eine genauere Beurteilung nicht ossärer Anteile des Bewegungsapparates gestattet, wird sie bald auch bei anderen Problemstellungen in der Orthopädie an Bedeutung gewinnen.

Das vorliegende Kompendium, welches nur das Gebiet der Säuglingshüfte behandelt, beinhaltet den derzeitigen Wissensstand. Allen Interessierten wird die Möglichkeit geboten, sowohl die Gerätetechnik, die derzeit für die Untersuchung zur Verfügung steht, kennenzulernen als auch andererseits die Vielfalt der Möglichkeiten der Sonographie und deren Fehlerquellen bei der Säuglingshüfte zu studieren.

Abschließend ist es mir aber ein besonderes Bedürfnis darauf hinzuweisen, dass es nicht immer gelingt, gute Ideen, die in der Luft liegen, auch therapeutisch nutzbar zu machen.

Durch die Arbeiten von Reinhard Graf und seiner Mitarbeiter ist es aber gelungen, die unsicheren Kriterien bei der Beurteilung der angeborenen Hüftgelenksluxation, bzw. der Hüftdysplasie des Säuglings durch ein exaktes, reproduzierbares und kaum belastendes, nicht invasives Verfahren zu ersetzen.

Wir freuen uns über diesen beachtlichen Erfolg und können nur hoffen, dass die Sonographie nicht nur bei der Beurteilung der Säuglingshüfte, sondern in Zukunft auch in weiteren Gebieten der Orthopädie einen festen Platz erwirbt. Die Voraussetzungen dazu aber ist, dass diese Methode von allen, die sie anwenden wollen, exakt erlernt wird, wozu dieses Kompendium sicher einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Stolzalpe, Jänner 1985

Univ. Prof. Dr. *H. Buchner*
Ärztl. Leiter des LSKH Stolzalpe
1963–1988